



DAX: Stimmung bleibt angespannt

AUTOR
Christian Schmidt
Floor Research
Tel.: 0 69/91 32-2388
research@helaba.de

REDAKTION
Ralf Umlauf

Der DAX baute gestern seine am 19. März begonnene Erholungsbewegung weiter aus. Das Tageshoch wurde bei 10.137 Punkten markiert. Schlussendlich konnte ein Zugewinn in Höhe von 1,79 Prozent auf 9.874,26 verbucht werden. Einmal mehr sorgte das von der Fed angekündigte Ankaufprogramm, die Einigung zwischen der US-Regierung und den Demokraten auf ein Konjunkturpaket um die durch die Corona-Krise verursachten, wirtschaftlichen Folgen abzufedern und die Pläne anderer Staaten, ebenfalls mit Hilfsprogrammen aktiv zu werden, für Rückenwind. Erfreut zeigten sich die Anleger auch über das Zahlenwerk von E.ON. Die Aktie legte deutlich um 6,5 Prozent auf 8,86 Euro zu, nachdem der Konzern nach der Übernahme von Innogy seinen Gewinn im laufenden Jahr steigern will. Zudem wurde der bereits bekannte Dividendenvorschlag (46 Cent) je Aktie bestätigt. Im weiteren Verlauf kristallisierte sich der ifo-Geschäftsklimaindex als Stimmungsbremse heraus. Dieser fiel auf 86,1 Punkte nach 96 im Februar zurück. Nicht zuletzt deshalb kletterte der V-DAX von 54,07 auf 57,40. Das Verhältnis von neuen Hochs zu Tiefs fiel am deutschen Gesamtmarkt mit 32/51 erneut negativ aus. Heute wird der DAX mit Kursverlusten in den Handel starten.

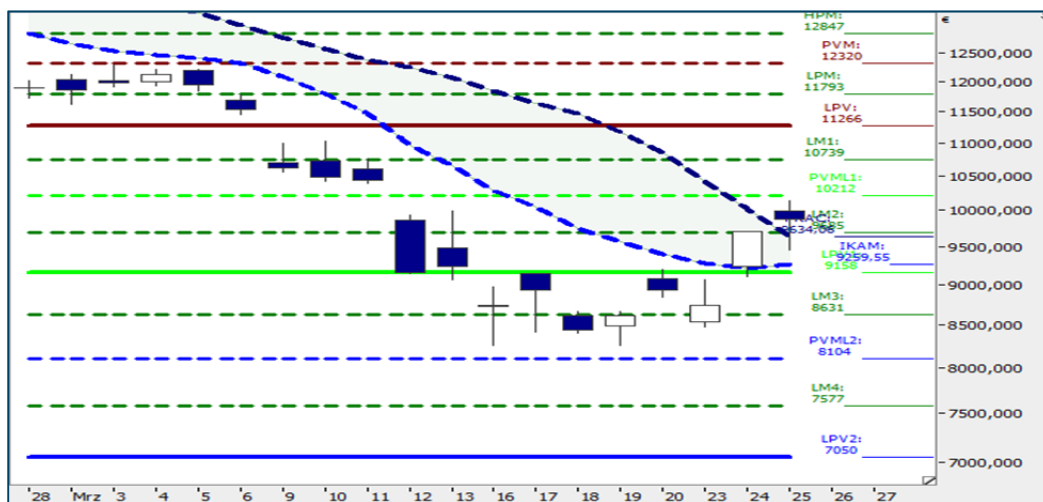
HERAUSGEBER
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirt/
Bereichsleitung Research

Helaba
Landesbank
Hessen-Thüringen
MAIN TOWER
Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69/91 32-20 24
Telefax: 0 69/91 32-22 44

Charttechnik

Einmal mehr scheint sich zu bewahrheiten, dass Wendepunkte (auch temporäre) des Marktes häufig mit dem Ende von Preis- und Zeitzyklen zusammenfallen. Am vergangenen Freitag endete ein solcher Gann-Zyklus, seit Montag steigen die Kurse. Auch wenn das Ausmaß der Erholung, ausgehend vom Tief bei 8.255 Zählern hat der DAX in der Spitze mehr als 1.800 Punkte zugelegt, recht üppig erscheint gilt es dennoch zu beachten, dass von den DAX-Werten noch immer bei 19 Titeln die 50- unter der 200-Tagelinie notiert, und zudem alle Anteilsscheine einen negativen Mittel- und Langfristtrend (Basis für diese Beurteilung sind die 55- und 200-Tagelinien) aufweisen. Im Durchschnitt verloren die DAX-Werte in den letzten 20 Tagen, Stand gestern, 26,23 Prozent. Am besten zogen sich Beiersdorf (-5,93 %) aus der Affäre. Den größten Verlust mussten die Papiere von MTU (-50,17 %) hinzunehmen. Dem DAX ist es gestern letztendlich gelungen, den Support-Cluster bei 9.501/9.506/9.513 und die Marken von 9.550 sowie 9.685 Punkten zu verteidigen. Ob dies heute erneut der Fall sein wird bleibt abzuwarten, denn auf Basis der Indikationen muss gleich zu Handelsbeginn mit einem Rutsch unter die letztgenannte Marke gerechnet werden.

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.



Quellen: Reuters, Tradesignal, Helaba Volkswirtschaft/Research

Marktdaten, Pivot-Punkte, Scoring-Modell

Ausgewählte Aktienindizes und technische Indikatoren

Index	Close	% chg	% chg 5D	SMA55	SMA100	SMA200	RSI 14	Voia 10D	52 W High	52 W Low
DAX	9.874,26	1,79%	16,97%	12.288,21	12.696,94	12.465,35	40,80	101,19	13.795,24	8.255,65
MDAX	20.762,04	2,87%	15,93%	26.240,74	26.812,06	26.249,94	38,40	90,37	29.438,03	17.714,91
TecDAX	2.543,12	2,08%	15,48%	2.953,09	2.976,50	2.902,04	44,07	82,64	3.302,94	2.128,29
Euro Stoxx 50	2.800,14	3,13%	17,37%	3.446,03	3.566,22	3.523,55	42,28	100,90	3.867,28	2.302,84
FTMIB	17.243,68	1,74%	14,04%	21.990,64	22.628,47	22.107,11	39,67	120,30	25.483,05	14.153,09
IBEX	6.942,40	3,35%	10,64%	8.844,02	9.105,33	9.095,62	38,93	110,49	10.100,20	5.814,50
CAC40	4.432,30	4,47%	18,04%	5.477,81	5.677,15	5.608,40	42,46	102,75	6.111,41	3.632,06
FTSE	5.688,20	4,45%	11,96%	6.879,16	7.113,90	7.224,36	42,45	89,79	7.727,49	4.898,79
Dow Jones	21.200,55	2,39%	6,54%	26.758,86	27.324,39	26.986,65	41,11	128,33	29.568,57	18.213,65
S&P 500	2.475,56	1,15%	3,23%	3.078,95	3.109,29	3.032,53	40,36	118,32	3.393,52	2.191,86
TOPIX	1.406,22	-1,29%	10,65%	1.591,41	1.643,35	1.600,50	47,67	55,83	1.747,20	1.199,25
Shanghai Cmp.	2.781,27	-0,01%	2,93%	2.950,92	2.947,34	2.938,02	42,94	32,76	3.288,45	2.646,80
Hang Seng	23.495,87	-0,13%	8,23%	26.459,53	26.806,63	26.908,72	42,51	61,31	30.280,12	21.139,26
KOSPI	1.731,49	1,57%	18,79%	2.052,60	2.092,20	2.069,57	41,31	93,70	2.277,23	1.439,43

Pivot-Punkte

	2.ob. Pivot	1.ob. Pivot	PIVOT	1.unt. Pivot	2.unt. Pivot
DAX	10500,97	10187,62	9824,26	9510,91	9147,55
TecDAX	2681,60	2612,36	2537,21	2467,97	2392,82
SMI	9402,53	9195,85	8930,14	8723,46	8457,75
CAC 40	4600,57	4516,43	4368,88	4284,74	4137,19
S&P 500	2648,73	2562,14	2484,84	2398,25	2320,95
Euro Stoxx 50	2925,65	2862,90	2766,58	2703,83	2607,51
Dow Jones	22734,53	21967,54	21252,94	20485,95	19771,35
DAX-Future	10485,50	10148,50	9780,00	9443,00	9074,50
Euro-Stoxx-Fut.	2869,33	2796,67	2699,33	2626,67	2529,33
Bund-Future	171,35	170,49	169,91	169,05	168,47
Bobl-Future	134,56	134,25	134,08	133,77	133,60
Schatz-Future	112,10	112,02	111,97	111,89	111,84
T-Bond-Fut.	180,67	179,21	178,20	176,74	175,73
Gilt-Future	136,49	136,27	136,04	135,82	135,59

Marktdaten	19. Mrz. 20	20. Mrz. 20	23. Mrz. 20	24. Mrz. 20	25. Mrz. 20
DAX-Future	8627,50	9006,70	8684,00	9603,50	9811,50
DAX	8610,43	8627,50	8741,15	9700,57	9874,26
MDAX	18559,78	19521,15	18837,03	20181,98	20762,04
TecDAX	2273,21	2349,03	2316,88	2491,41	2543,12
Euro Stoxx 50	2454,08	2548,50	2485,54	2715,11	2800,14
Dow Jones 30	20087,19	19173,98	18591,93	20704,91	21200,55
S&P 500	2409,39	2304,92	2237,40	2447,33	2475,56
Nikkei	16726,55	16552,83	16887,78	18092,35	19546,63
V-DAX	76,85	67,94	64,63	54,07	57,40
Volumen DAX-Future	106251,00	5394,00	128874,00	143420,00	157850,00

TA-Scoring-Modell

kurzfristig

	Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
	Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	WDI	5,93	BAY	0,91
2	ALV	5,91	BAS	0,89
3	IFX	5,90	LHA	0,88
4	CON	5,88	HEI	0,87
5	VOW	5,88	FME	-1,02

mittelfristig

	Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
	Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	DBK	0,96	DTE	-5,03
2	SAP	-0,06	HNK	-5,08
3	BAY	-0,09	ALV	-5,09
4	IFX	-0,10	FRE	-5,10
5	TKA	-0,16	ADS	-5,12

Hinweis: Das Scoring-Modell für DAX-Werte basiert auf der Auswertung verschiedener mittel- und kurzfristiger technischer Indikatoren. Es bietet eine Vorauswahl technisch interessanter Aktien. Maximal sind 6,5, minimal -6,5 (kurzfristig) und 12,5 bzw. -7,5 Punkte (mittelfristig) zu erreichen.

Ausgewählte Pressemeldungen

VW	Es sollte eine große und umfassende Zusammenarbeit werden. Vor bald vier Jahren kündigten Volkswagen und das israelische Ridesharing-Unternehmen Gett an, es gemeinsam mit den großen US-Konkurrenten Uber und Lyft aufnehmen zu wollen. Volkswagen wollte Gett-Fahrer mit Konzernfahrzeugen ausstatten. Gett versprach wiederum, mit seinem Service auch nach Deutschland zu kommen. Der VW-Konzern übernahm 20 Prozent der Gett-Anteile und legte dafür 300 Millionen US-Dollar auf den Tisch. Doch aus den großen Plänen ist am Ende gar nichts geworden. Volkswagen und Gett sind heute entschiedene Gegner, die sich auf absehbare Zeit vor einem Richter wiedersehen werden. Gett hat nämlich eine Schadensersatzklage gegen Volkswagen angestrengt, weil sich der Wolfsburger Autohersteller nicht an bestehende Vereinbarungen gehalten haben soll. Wie dazu aus Industriekreisen verlautete, verlangt das Ridesharing-Unternehmen dafür einen dreistelligen Millionenbetrag von Volkswagen als Entschädigung. (Handelsblatt S. 19)
VW	Jürgen Stackmann, Vertriebsvorstand des Autokonzerns Volkswagen, plant für die Zeit nach der Corona-Krise. Dafür sieht er China als Leitmarkt. Dort erholt sich spürbar der Markt. Für März liegen die Auslieferungen schon wieder über den Erwartungen mit etwa 60 Prozent des Vorjahres. Für April rechnet VW mit 80 Prozent, und vom Frühsommer an könnte der Stand des Vorjahres wieder erreicht werden. (FAZ S. 22)
EON	Europas größter Netzbetreiber Eon greift in der Coronakrise zu ungewohnten Maßnahmen: Einige Hundert Mitarbeiter, die die Steuerung der Netze verantworten, sind laut Konzernchef Johannes Teyssen bereit, "unter kasernierungsartigen Lösungen zu leben und zu arbeiten (Handelsblatt S. 18/Börsen-Zeitung S. 9)
Fresenius	Eine weitere Zuspitzung der Corona-Krise könnte die Kapazitäten von Europas größtem privaten Klinikbetreiber Fresenius womöglich überfordern. "Ich kann nicht garantieren, dass unser Personal und unsere Ausrüstung zum Höhepunkt der Krise ausreichen werden", sagte Vorstandschef Stephan Sturm. Er könne aber versichern, "dass wir alles Menschenmögliche tun werden." Die Entwicklung verlaufe "viel dynamischer" als von ihm erwartet. In Deutschland betreibt Fresenius unter der Marke Helios 86 Krankenhäuser. In diesen werde derzeit eine "niedrige dreistellige Zahl" an Corona-Patienten behandelt. Von derzeit rund 28.000 Intensivbetten in Deutschland stünden knapp 1000 in den Helios Kliniken. "Wir werden die Zahl wohl nicht verdoppeln können, aber wir werden sie ganz erheblich steigern." (Wirtschaftswoche)
Airbus	Der europäische Flugzeugbauer schraubt im Zuge der Coronavirus-Pandemie drei Wochen lang die Produktion von Flügeln zurück. Betroffen sind nach Angaben des Konzerns die Werke in Bremen und im britischen Broughton. (Reuters)
USA	Der US-Senat verabschiedet einstimmig den Gesetzesentwurf über 2 Billionen Dollar. Das Hilfspaket soll arbeitslosen Arbeitnehmern und Industrien, die von der Coronavirus-Pandemie betroffen sind, unter die Arme greifen und stellt mehrere Milliarden Dollar für den Kauf dringend benötigter medizinischer Geräte bereit. Mit 96:0 Stimmen verabschiedete der Senat den Entwurf und schickte ihn an das Repräsentantenhaus, das ihn noch in dieser Woche durchwinken könnte. (Reuters)

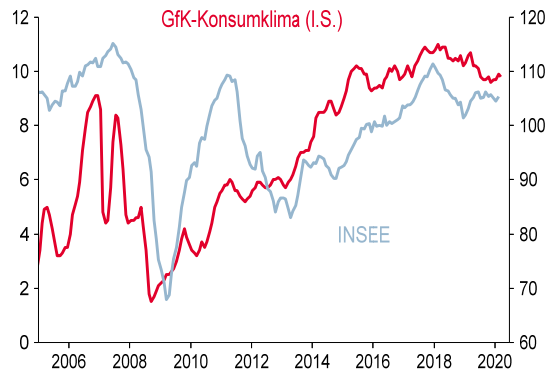
Weiter auf der nächsten Seite.

Gut zu wissen: Stimmungstests und BoE-Sitzung

Ralf Umlauf

Tel.: 0 69/91 32-18 91

Die Stimmungseintrübung, die angesichts der Coronakrise erfolgt, ist massiv und darauf haben bereits einige Umfragen hingewiesen. Ein völlig neues Bild ergibt sich heute mit anstehenden, aktuellen Zahlen wohl nicht, dennoch werden das **GfK-Konsumklima** in **Deutschland** und das



INSEE-Geschäftsklima in **Frankreich** eine gewisse Aufmerksamkeit auf sich ziehen. der Blick auf die Historie zeigt wie tief die Stimmungsbarometer in der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 gesunken sind. Der Unterschied der aktuellen Krise zu den Geschehnissen von damals ist die Tatsache, dass die „lockdowns“ zu einem Einbruch in Rekordgeschwindigkeit sorgen. Die beispiellosen Rückgänge der Service-PMIs haben bereits darauf hingewiesen. Vor diesem Hintergrund sind enttäuschen bei den heutigen Datenveröffentlichungen möglich.

Das Geldmengenwachstum (M3) der Eurozone des Monats Februar wird kaum für Aufmerksamkeit sorgen.

Notenbankseitig steht die **Bank von England** im Fokus, auch wenn die britische Notenbank bereits außerplanmäßig die Zinsen auf ein Rekordtief bei 0,1 % gesenkt und das Anleihezielvolumen auf 645 Mrd. GBP erhöht hat. Eine weitere Aktivität ist zwar nicht auszuschließen, aber Hinweise auf weitergehende Maßnahmen gab es nicht.

In den **USA** richtet sich der Fokus auf die **Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe** der letzten Berichtswoche. Ein massiver Anstieg auf 1,5 Mio. neue Arbeitslose ist durchaus im Rahmen des Möglichen und wird auf die gravierenden Auswirkungen hinweisen. Ebenso kräftig dürfte der Einfluss auf das Stimmungsbarometer der **Region Kansas City** sein. Ein starker Rückgang wird erwartet.

Heute: Indikatoren und Ereignisse

Zeit	Land	Periode	Indikator / Ereignis	Konsens	Vorperiode	Einfluss
8:00	DE	Apr	GfK-Konsumklima	7,5	9,8	mittel
8:45	FR	Mrz	INSEE-Geschäftsklima	97	105	hoch
10:00	EZ	Feb	Geldmenge M3	+5,2 %	+5,2 %	gering
13:00	GB		Bank von England: MPC-Sitzung Anleihezielvolumen	0,1 % 645 Mrd. GBP	0,1 % 645 Mrd.	mittel
13:30	US	Q4	BIP, endgültig	+2,1 % VQ ann.	+2,1 % (vorl.)	gering
13:30	US	KW	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	1.640 Tsd.	281 Tsd.	hoch
16:00	US	Mrz	Kansas-City-Fed-Index	-10	5	mittel

Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research